

Russland startete tödlichen Luftangriff - Druck auf Kiew wächst

Ukraine meldet neue russische Luftangriffe, während der Druck auf Kiew steigt, auf einen US-Friedensvorschlag zu reagieren. Mindestens drei Tote und zahlreiche Verletzte in Kherson.

In der **Ukraine** wurde die Bevölkerung erneut mit einer Reihe tödlicher russischer Luftangriffe konfrontiert. Dies geschah unmittelbar nach dem Ende eines Osterwaffenstillstands und während die Uhr für Kiew tickt, um auf ein US-Friedensangebot zu reagieren, das in dieser Woche vorgestellt werden soll.

Tödliche Angriffe in der Region Cherson

Laut dem Leiter der regionalen Militärverwaltung von Cherson, Oleksandr Prokudin, wurden mindestens drei Menschen bei russischen Angriffen in der südukrainischen Region Cherson getötet, und mehrere weitere erlitten Verletzungen.

Explosionen in Mykolaiv

Wie der Bürgermeister von Mykolaiv, Oleksandr Senkevych, über Telegram meldete, wurden auch in der nahegelegenen Hafenstadt frühe Explosionen vernommen. Ob es Verletzte oder Schäden gab, war zunächst unklar.

Angriffe im Donbass

Des Weiteren wurden im Osten der Ukraine, insbesondere in der Region Donetsk, mindestens vier Menschen verletzt, so der

regionale Militäradministrator Vadym Filashkin.

Osterwaffenstillstand und Friedensverhandlungen

Die Angriffe erfolgten wenige Stunden nach Ablauf eines **Osterwaffenstillstands**, der von dem russischen Präsidenten Wladimir Putin ausgerufen worden war. Beide Seiten beschuldigten sich gegenseitig, den Waffenstillstand verletzt zu haben.

Diese überraschende Waffenruhe kam, nachdem die USA am Donnerstag ihr neuestes Friedensangebot vorgelegt hatten, das bisher erfolglos versucht, ein Friedensabkommen zwischen der Ukraine und Russland zu vermitteln.

US-Vorschlag und Anerkennung der Krim

Teil des Vorschlags, der Kiew und seinen europäischen Verbündeten bei hochrangigen Gesprächen in Paris unterbreitet wurde, beinhaltet, dass die Trump-Administration bereit wäre, die russische Kontrolle über die **Krim**, die 2014 von Moskau annektiert wurde, anzuerkennen. Ein mit den Verhandlungen vertrauter Offizieller informierte CNN darüber.

Die Krim befindet sich seit der illegalen Annexion durch Russland unter dessen Kontrolle, und jede Anerkennung dieser Herrschaft würde eine Kehrtwende in der US-Politik der letzten zehn Jahre darstellen.

Gemeinsame Friedensgespräche und Perspektiven

Der Vorschlag der USA, der ebenfalls Moskau vorgelegt wurde, sieht zudem einen Waffenstillstand entlang der Frontlinien des Konflikts vor. US-Außenminister Marco Rubio warnte am Freitag, dass die USA bereit wären, ihre Friedensbemühungen in den

kommenden Tagen aufzugeben, wenn es keine greifbaren Fortschritte gebe.

Präsident Donald Trump äußerte hingegen optimistisch, dass Russland und die Ukraine „hoffentlich“ in dieser Woche eine Einigung erzielen würden, nannte jedoch keine Details zu möglichen Vereinbarungen.

Trump wollte sich nicht dazu äußern, ob er bereit wäre, die Gespräche komplett abubrechen oder ob die USA die Ukraine militärisch unterstützen würden, falls die Verhandlungen scheitern sollten.

Ausblick auf zukünftige Verhandlungen

Ein Insider erklärte, dass es noch offene Punkte im Rahmenwerk gibt und dass die USA planen, in dieser Woche in London mit europäischen und ukrainischen Vertretern daran zu arbeiten.

Die Trump-Administration plant außerdem ein weiteres Treffen zwischen dem US-Sondergesandten für den Nahen Osten, Steve Witkoff, und russischen Vertretern, um Moskau für den Vorschlag zu gewinnen. Bislang gab es von Kiew oder Moskau keine Stellungnahme zu dem US-Vorschlag. Vertreter der USA, der Ukraine und Europas werden sich in dieser Woche in London treffen.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat seine Bereitschaft signalisiert, einem Friedensabkommen mit Moskau zuzustimmen, betonte jedoch im letzten Monat, dass seine Regierung keine besetzten Gebiete als russisch anerkennen werde, was als „rote Linie“ bezeichnet wurde.

Die Berichterstattung von CNN wurde durch Ross Adkin, Victoria Butenko und Kylie Atwood unterstützt.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at